

Einladung

für die am Donnerstag, 17.06.2010 um 14:30 Uhr stattfindende Sitzung des Ausschusses für Energiewende in der Pestalozzischule mit Ortsbesichtigung .

Tagesordnung

1. Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 19.04.10 – Bericht über die Bürgersolaranlage auf der Pestalozzischule
2. Gutachten über die Möglichkeit der Deponiegasnutzung
Vorstellung durch Herrn Prof. Dr. Markus Brautsch
3. Energetische Verwertung des Bioabfalls
4. Wärmeverbund mit dem Klinikum

HINWEIS:

Bitte beachten, der Sitzungsort und Treffpunkt ist im Anbau (Mensa), Erdgeschoß, in der Pestalozzischule, Pestalozzistraße 1, 92637 Weiden i. d. OPf.

Vorlagebericht an die Mitglieder des Ausschusses für Energiewende

Tagesordnungspunkt:

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 19.04.10 – Bericht über die Bürgersolaranlage auf der Pestalozzischule

Sachstandsbericht:

Es wurde folgender Antrag gestellt:

In der ersten Sitzung des Energiewendeausschusses wurde der Start für die erste Bürgersolaranlage auf der Pestalozzischule gegeben. Da dieses Vorhaben Pilotprojektcharakter hat, erscheint eine Evaluierung durch den Ausschuss sinnvoll.

Die SPD-Stadtratsfraktion beantragt daher folgendes:

- a) Die Verwaltung gibt einen kurzen Bericht über die Vergabe und Umsetzung (v. a. installierte Leistung, Form der Bürgerbeteiligung, Einspeisebeginn, Rendite) der Bürgersolaranlage auf der Pestalozzischule.
- b) Die Verwaltung schlägt dem Ausschuss weitere städtische Dachflächen vor, die für die Installation von weiteren Bürgersolaranlagen geeignet und verfügbar sind.

Stellungnahme der Verwaltung:

Es wurde beschlossen, die Dachflächen der Pestalozzischule gegen Entgelt für eine Bürgersolaranlage zur Verfügung zu stellen. Die Überlassungsbedingungen sind von der Stadtkämmerei festzulegen. Sie beantwortet die o.g. Fragen wie folgt:

Zu a)

Die Anlage ist bei E-ON angemeldet. Zur Zeit wird durch die Fa. Iliotec die Aufstellung des Gerüsts mit anschließender Vermessung betrieben. Dies sind allerdings wetterabhängige Tätigkeiten. Die Modullieferung wird ab dem 31.05.2010 erfolgen. Nach derzeitigen Berechnungen geht die Fa. Iliotec von einer Leistung von 70 kwp aus. Die Anlage soll in der 1. Woche nach den Ferien an das Netz gehen. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung der Fa. Iliotec prognostiziert eine Ausschüttung (ohne Fremdmittel, vor Steuer) von 7,5 % .

Die Gründung der Genossenschaft ist bisher noch nicht erfolgt. Eine Interessensgemeinschaft aus der Mitte des Stadtrats hat sich gebildet.

zu b)

In Absprache mit der Hochbauabteilung wird vorgeschlagen zu prüfen, Fotovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Gustl-Lang-Schule (Wirtschaftsschule), auf dem Dach des Funktionsgebäudes des Wasserwerkstadions sowie dem nördlichen (nicht einsehbaren) und dem östlichen Bereich (Verwaltungstrakt) der Max-Reger-Halle anzubringen.

Für die Verwaltung der Anlage wäre hierfür die Gründung einer weiteren Bürger-Genossenschaft denkbar. Ebenfalls wäre es denkbar, das Objekt der noch zu gründenden Genossenschaft für die Fotovoltaik-Anlage der Pestalozzischule anzubieten.

Ausschuss für Energiewende:

beratend beschließend

öffentlich nichtöffentlich

Vorlagebericht

an die Mitglieder des Ausschusses für Energiewende

Tagesordnungspunkt:

Gutachten über die Möglichkeit der Deponiegasnutzung
Vorstellung durch Herrn Prof. Dr. Markus Brautsch

Sachstandsbericht:

In der Sitzung vom 12.3.2009 des Hauptverwaltungs- und Umweltausschusses wurde der Vorschlag gemacht, zu prüfen ob sich das auf der Deponie Weiden West anfallende Deponiegas durch Verstromung wirtschaftlich verwerten lässt. Nachdem vom Bayer. Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie ein Zuwendungsbescheid über einen 50%igen Zuschuss eingegangen ist, wurde dem Institut für Energietechnik an der HAW der Auftrag zur Erstellung eines Gutachtens erteilt. Herr Prof. Dr. Brautsch wird die Untersuchungsergebnisse vorstellen. Eine wirtschaftliche Nutzung hat sich dabei nicht ergeben.

Ausschuss für Energiewende:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> beratend | <input checked="" type="checkbox"/> beschließend |
| <input checked="" type="checkbox"/> öffentlich | <input type="checkbox"/> nichtöffentlich |

Vorlagebericht **an die Mitglieder des Ausschusses für Energiewende**

Tagesordnungspunkt:

Energetische Verwertung des Bioabfalls

Sachstandsbericht:

Ende des vergangenen Jahres ließ der Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) ein Gutachten über „Organische Abfälle im Zweckverbandsgebiet – Regionales Rahmenkonzept Nördliche Oberfalz“ erstellen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Verwertung von kommunalen Biomassen im ZMS gebiet durch die Konzentration auf zwei bis drei Anlagen erhebliche Vorteile bringt. Die Situierung dieser Anlagen sollte sich nicht am Entsorgungsgebiet sondern an lokalen Möglichkeiten zur EEG-geförderten Nutzung von Wärme orientieren. Hier wurde von uns die bereits einmal untersuchte Möglichkeit eines Wärmeverbundes bzw. der Einsatz von biogasbetriebenen Blockheizkraftwerken eingebracht. Auch die Möglichkeit einen Gewerbebetrieb an der südlichen Stadtgrenze mit einzubeziehen wurde geprüft. Dies macht aber wirtschaftlich nur Sinn, wenn die Landkreise, Neustadt a. d. Waldnaab, Tirschenreuth und Schwandorf mit einbezogen werden, da nur so über 31.000 Gewichtstonnen Organik erfasst werden können. Dazu müsste aber konsequent bei allen die Biotonne eingeführt bzw. ausgeweitet werden. Dies ist mit jährlichen Mehrkosten von 59.400 € bei der Stadt Weiden bis hin zu 674.800 € bei einem Landkreis verbunden. Die Vorteile sind dabei noch nicht berücksichtigt. Von den Landkreisen wurde bzw. wird die Einführung einer Biotonne abgelehnt. Ob sich ab dem Jahr 2015, wenn die Abtrennung der Biomasse eingeführt werden soll, eine andere Haltung ergibt, kann heute noch nicht gesagt werden. Ohne die Biomasse aus den Landkreisen hat eine große Lösung, wie oben angesprochen, keine wirtschaftliche Grundlage. Auf eine ausführliche Darstellung des Gutachtens wird deshalb verzichtet. Der ZMS bittet die Mitglieder sich mit diesem Thema zu befassen. Aus diesem Grund sollte die Stadt Weiden eine Erklärung aus ihrer Sicht abgeben. Nachdem die Stadt die Biotonne bereits eingeführt hat und der Ausbau regenerativer Energien erklärtes Ziel des Stadtrates ist, wird die nachstehend im Beschlussvorschlag stehende Formulierung vorgeschlagen.

Aus unserer Sicht wäre aber noch eine „kleine“ Lösung prüfenswert. Über die Biotonne werden jährlich mindestens 1.600 Gewichtstonnen Biomasse gesammelt, die bisher von einem privaten Unternehmen kompostiert werden. Dafür zahlt die Stadt jährlich rd. 65.000 €. Die Stadtwerke haben mit der Vergärung von Klärschlamm ausreichende Erfahrung bei der Biogaserzeugung und die notwendige Infrastruktur. Die Stadtwerke könnten also bei der Kläranlage die Bioabfälle durch Anlagenerweiterung für die Biogaserzeugung nutzen und mit dem bereits vorhandenen Gasmotor verstromen. Die Gärreste können in der Landwirtschaft verwendet werden. Wie wirtschaftlich eine Biomasseverstromung unter diesen Rahmenbedingungen ist, könnte ein Ingenieurbüro mit entsprechender fachlicher Erfahrung ermitteln. Nach einem Gespräch mit ..., Stadtwerke, wird diese Möglichkeit nicht von vornherein abgelehnt. Nachdem die Verträge zur Entsorgung der Biotonne noch bis 31.12. 2012 laufen, wäre genügend Zeit diese Möglichkeit umfassend zu prüfen und im Ausschuss zu behandeln.

Ausschuss für Energiewende:

beratend beschließend

öffentlich nichtöffentlich

Vorlagebericht

an die Mitglieder des Ausschusses für Energiewende

Tagesordnungspunkt:

Wärmeverbund mit dem Klinikum

Sachstandsbericht:

Eine Energiewende ist auch den Kliniken Nordoberpfalz AG wichtig. Unter Betrachtung von alternativen Energieversorgungsvarianten hat die HAW dem Vorstand des Klinikums Konzepte für Energieeinsparung vorgelegt. Mittelfristig ist nach Auskunft des Leiters der technischen Dienste des Klinikums an eine Erneuerung der Heizzentrale unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen als Energieträger gedacht. Durch den Abriss des alten Wäschereigebäudes wurde dafür Platz geschaffen. Damit eröffnet sich die Chance umliegende öffentliche Gebäude durch einen Nah-Wärmeverbund mit zu versorgen. Gedacht ist vor allem an das Augustinus-Gymnasium und die Wirtschaftsschule. Sie könnte evtl. auch für das Ämtergebäude und Justizgebäude interessant werden, sobald eine Heizungsmodernisierung ansteht, oder Heizkostenpreise eine Nahwärmeversorgung wirtschaftlicher machen.

Nachdem weder für die Stadt noch für das Klinikum eine sofortige Entscheidung ansteht, sollte die Zeit genutzt werden, Möglichkeiten dafür auszuloten. Die Verwaltung sollte deshalb auf das Klinikum zugehen und auch den staatlichen Stellen eine Einbindung in die Planungen anbieten.

Ausschuss für Energiewende:

beratend beschließend

öffentlich nichtöffentlich